

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Veranschaulichte  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 170.

Mittwoch, 24. Juli 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Erleger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Konkurrenz für die Nummer des Anzeigensatzes bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters Friedrich Karl Domszen in Strehla, Hauptstraße 151 b wird heute, am 24. Juli 1907, vormittags 1/12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Friedrich in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. August 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Verbeibaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 17. August 1907, vormittags 1/12 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 24. August 1907, vormittags 11 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. August 1907 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

K 8./07.

Die Arbeiten zur Herstellung des äußeren Anstriches der Türen und Fenster an den Gebäuden des Stadtkrankenhauses zu Riesa gelangen hiermit zur öffentlichen Ausschreibung.

Angebotsformulare können im Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden und sind ausgefüllt bis Donnerstag, den 1. August 1907, vormittags 11 Uhr

dahelbst wieder einzureichen. Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte, volljährige Vertreter der Eröffnung der Angebote beiwohnen. Die Auswahl unter den Bewerbern, die Teilung der Arbeiten und die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten. Riesa, den 23. Juli 1907.

Der Rat der Stadt Riesa.

**Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröbba,**  
Donnerstag, den 25. Juli 1907, abends 8 Uhr im Gemeindeamt.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Zusammenfassung des Schulvorstandes in Gröbba. 3. Beitritt der Gemeinde Oppitzsch zum Spritzenverband Gröbba. 4. Nichtigprechung der Jahresrechnung der gemeinl. Gemeindekrankenversicherung zu Gröbba auf 1906. Nichtöffentliche Sitzung. Gröbba, am 23. Juli 1907.

Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 24. Juli 1907.

Ein Einbruchsdiebstahl ist vergangene Nacht, nach Geschäftsabschluss, im Gasthaus „Stadt Freiberg“ ausgeführt worden. Die Diebe sind durch die Waffensicherer eingedrungen. Sie suchten offenbar nach Geld, doch fanden sie solches nicht und mußten sich mit Ess- und Trinkwaren begnügen. Erst durchsuchten sie ein Häfetschränkchen, suchten auch im Musikautomat ohne Erfolg die Kaffe, durchstöberten den Eisschrank usw. Ihre Beute hat schließlich in einem Schinken, Blut- und Leberwurst, Wagnal, Bitterlikör und einem Paket Zigarren bestanden. Die Diebe müssen mit den Verhältnissen und den Räumlichkeiten genau vertraut gewesen sein, doch fehlt bis jetzt noch jede Spur von den Langfingern. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man an Polizeistelle melden. Der Schaden, der dem Besitzer von „Stadt Freiberg“, Herrn Pöhl, durch den Diebstahl zugefügt worden ist, beläuft sich auf 30–40 Mark.

Bei der heute abgehaltenen Schöffengerichtssitzung standen nur zwei Fälle zur Verhandlung. In dem ersten hatte sich Frau E. verw. J. wegen Eigennutz zu verantworten. Sie sollte eine ihr gehörige Ledertasche, die sie einem Verwandten verpfändet hatte, wieder weg- und mit nach Hause genommen haben. Die Angeklagte behauptete, sie habe die Tasche bei einem Besuch verpfändet dort liegen lassen und ihre Tochter, die kurze Zeit bei den Deuten diente, habe sie bei ihrem Abzug, wobei die Angeklagte zugegen war, mitgebracht. Der Zeuge, dem die Tasche verpfändet war, sagte aber aus, daß tatsächlich eine Verpfändung erfolgt sei und daß er selbst die Tasche mit nach Hause genommen habe. Das Gericht schenkte zwar den Angaben der Angeklagten keinen Glauben, doch kam es zur Freisprechung, da es für nicht erwiesen ansah, daß die Angeklagte die Tasche selbst weggenommen hat und daß ihr ihre Tochter die Tasche schon in der Wohnung ihrer damaligen Herrschaft, sondern erst auf dem Wege nach Hause übergab. Die Angeklagte wurde also freigesprochen, doch nahm sie aus der Verhandlung eine Strafe trotzdem mit nach Hause. Wegen Ungebühr vor Gericht wurde sie zu 5 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Haft verurteilt. Während der Beweisaufnahme bestrafte sie wiederholt trotz Verwarnung einen Zeugen der Rüge. — Dann hatte sich noch ein russisch-polnischer Ziegeleiarbeiter, der früher in Forberge beschäftigt war, zu verantworten und zwar wegen Körperverletzung. Vor dem Gasthose zu Unterzeußen entstand in der Nacht vom 2. zum 3. Juli eine Schlägerei, an der sich sechs Ziegeleiarbeiter tätig beteiligten, während zwei eine leidende Rolle hatten. Von den sechs Ziegeleiarbeitern haben vier ihre Strafen bereits subdiert erhalten; zwei waren verschwunden. Der eine derselben, Joseph K., wurde in einer Kohlengrube bei Senstberg ertränkt und zur Aburteilung hierher gebracht. Sein Bruder Michael, der auch beteiligt ist, war noch nicht zu erlangen. Der Angeklagte war des Deutschen nur wenig mächtig;

er wurde mit Hilfe eines Dolmetschers, als welcher ein hiesiger Geschäftsmann fungierte, vernommen. Er gab zu, daß er bei der Schlägerei beteiligt gewesen ist. Er hat einen Radfahrer, an dessen Rad er gestoßen ist, hingeworfen, dann in Gemeinschaft mit den anderen einen zweiten Ziegeleiarbeiter mit der Faust geschlagen und nicht unerheblich verletzt. Das Urteil lautete auf zwei Monate zwei Wochen Gefängnis.

Regen, immer wieder Regen brachte der gestrige Abend und die vergangene Nacht, nachdem es tagsüber leblich hüßlich gewesen und zeitweilig warmer Sonnenschein sich bemerkbar gemacht hatte. Mit Entsetzen erinnert man sich noch des trockenen Sommers, an welchem die Schiffsahrt auf der Elbe eingestellt werden mußte, aber die heurigen fast tagtäglich Regenfälle haben auch große Nachteile. Die Ernte hat begonnen, in weitem Umkreise steigt das Korn in Büppen und mit Sehnsucht wünscht man allseitig einige Tage klaren Sommerwetter, um den reichen Erntesegen in der schätzenden Scheuer bergen zu können. Auch im Geschäftsverkehr hat sich die anhaltende kühle Temperatur, die anderwärts, wie gemeldet, sogar zu empfindlichem Frost führte, mancherlei Nachteile. Möchte endlich eine Wendung zum bessern eintreten und einige der Jahreszeit würdige klare Sommertage folgen.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat für die Dauer des diesjährigen großen Dresdner Vogelziehens wieder umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um eine glatte Abwicklung des Verkehrs zu erzielen. Die Schiffe bieten nach und vom Festplatz vormittags stündliche (Sonntags halbstündliche), von mittags 12 Uhr an halbstündliche, bei Bedarf viertelstündliche, angenehme Fahrgelegenheit. An Station Waldschlösschen wird in der Zeit vom 27. Juli bis mit 5. August a. c. nicht gelandet, dagegen werden von den planmäßigen Schiffen (mit Ausnahme der in den beschleunigten Fahrten verkehrenden Dampfer) an der Vogelwiese Passagiere abgesetzt und aufgenommen. Zwischen der Station Waldschlösschen und der Vogelwiese wird durch große und besonders geeignete Schraubendampfer eine bequeme und rasche Ueberfuhr bewirkt.

Jakobitag wird der 25. Juli genannt. Es ist ein Tag, dem der Landmann der Ernte wegen mit besondern Gefühlen entgegensteht! Dieser Tag wurde früher der Kartoffeltag genannt, weil von ihm an einheimische Kartoffeln aus Gesundheitsrücksichten erst verkauft werden durften. Die Einführung von frühen Sorten hat diesem Gebrauch ein Ende gemacht. An manchen Orten wird dieser Tag durch Wafffahrten gefeiert. Der Glaube sagt: Regen an diesem Tage verberbe die Ähren, viele Dämmer am Himmel bedeute viel Schnee für den künftigen Winter. Wird Weizkohl nicht vor Jakobit begabt, so bleiben seine Äpfel klein. In Thüringen sammelt man die schwarzen Jakobsherrn, die dann für alle Krankheiten heilen sollen. Wiesack sammelt man am Jakobitage die ausgegrabenen Wurzeln des weißblühenden Wegwart. Der Jakobitag kündigt ferner die Birnenreise an. In den alten Bauern-

regeln spielt der Jakobitag eine große Rolle. Ist er sonnig, so sind eine gute Obsternte und ein strenger Winter zu erwarten, doch: Ist um Jakobit Regen, so führt's den Erntesegen!

Der Gesamtbetrag der Stiftungen und Beschenke im Königreich Sachsen, soweit sie überhaupt bekannt geworden sind, bezifferte sich im zweiten Vierteljahr 1907 für die Kirche auf 33 200 Mark, für die Kirche auf 62 012 Mark, für die Schule auf 78 900 Mark und für das allgemeine Volkswahl auf 2 374 710 Mark, sowie für sonstige Zwecke auf 864 582 Mark, zusammen also auf 3 413 404 Mark.

Ausländer auf den sächsischen Hochschulen. Von den Studierenden waren staatsangehörig:

W. S.	in Sachsen		in außer- b. Staaten		davon Rußland	Sa.
	bisq.	bisq.	bisq.	bisq.		
Universität Leipzig.						
1897/98	1643	1273	361	78	3277	
1905/06	2208	1451	565	190	4224	
Technische Hochschule zu Dresden.						
1897/98	440	126	178	64	744	
1905/06	530	200	297	159	1027	
Bergakademie zu Freiberg.						
1897/98	54	68	154	83	276	
1905/06	64	97	244	125	405	
Forstakademie zu Tharandt.						
1897/98	42	21	37	18	100	
1905/06	20	29	40	16	89	
Tierärztliche Hochschule zu Dresden.						
1897/98	62	112	19	13	193	
1905/06	98	67	20	14	182	

Die Viehzählung in Sachsen. In der Zeitschrift des Kgl. Statistischen Landesamtes, werden die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1906 unter gleichzeitiger Gegenüberstellung der Ergebnisse früherer Zählungen veröffentlicht. Danach waren im Königreich Sachsen vorhanden:

	1906	1904	1900
Pferde	169 832	167 973	166 730
Rinder	707 486	683 771	688 953
Schweine	707 365	639 818	576 953
Schafe	63 669	61 863	74 628
Fliegen	138 493	128 711	139 796

Die Lage der Kleinindustrie ist in der letzten Zeit vielfach als unbefriedigend geschildert worden. Doch gibt es auch Bezirke und Zweige der Kleinindustrie, in denen die Lage von ihrer bisherigen hohen Gunst noch nicht eingebüßt hat. Wie der Arbeitsmarkt-Korrespondenz geschrieben wird, ist jetzt die gesamte Kleinindustrie noch gut beschäftigt, und für die nächsten Monate liegen noch so viele Aufträge vor, daß mit einem Abflauen nicht gerechnet zu werden braucht. Eine stotte Beschäftigung ist zunächst in den Feilenfabriken festzustellen und den beschäftigten Arbeitern mußten schon

**Das gute Riebeck-Bier.**